

Erst- und Zweitstimme für Gregor Gysi **Am 22. September zwei Stimmen für die LINKE**

Foto: Klaus Baltruschat



Gregor Gysi begeisterte die Zuhörer bei der Kundgebung am S-Bahnhof Köpenick.

Viele Menschen in Treptow-Köpenick, und nicht nur hier, sind verunsichert. Die Bundestagswahl scheint so unspannend wie lange nicht mehr. Es gilt als ausgemacht, dass Angela Merkel Kanzlerin bleibt. Der Ich-Kanzlerkandidat der Sozialdemokraten ist weit abgeschlagen.

Eine Regierung, die Schluss machen würde mit Hartz IV, der Rentenungerechtigkeit zwischen Ost und West, der Rente mit 67 und deutscher Beteiligung an Kriegseinsätzen weltweit, ist dank der Absagen von SPD und Grünen in weiter Ferne. Dabei hat DIE LINKE klar gemacht: Wer Schluss macht mit der Umverteilung unserer Steuern an Banken und Konzerne, wer einen Mindestlohn auf die politische Tagesordnung setzt, von dem Men-

schen in unserem Land leben können, und wer dafür sorgt, dass von Deutschland nur noch Frieden ausgeht und keine Kriege mehr – dazu gehört übrigens auch das Verbot von Waffenexporten –, der kann auf unsere Stimmen zählen.

Merkel und die gelbe Chaostruppe haben Armut und Ausgrenzung in Deutschland vorangetrieben, eine Herdprämie eingeführt und stemmen sich gegen gesellschaftlichen Fortschritt, der wieder und wieder vom Bundesverfassungsgericht angemahnt werden musste. Entscheidungen der Politik? – Fehlanzeige.

Vorschläge für eine Verbesserung der Situation von Mieterinnen und Mietern nicht nur in unserer Stadt, denen nicht nur steigende Mieten Sorgen machen,

Der Osten wählt rot. Klar!

DIE LINKE.

www.100-Prozent-sozial.de

sondern auch die steigenden Kosten von Wasser und Energie, kommen von Schwarz-Gelb nicht. Und die SPD lehnte erst am 29.8. im Abgeordnetenhaus eine Rekommunalisierung der Energienetze ab. Vorboten für eine große Koalition?

Nur die Wahl der LINKEN garantiert, keine Stimme für Merkel zu werden. Und damit die Partei der Besserverdienenden es so schwer als möglich hat: Reden Sie mit Nachbarinnen und Nachbarn! Sie sollen wählen gehen. Je weniger sich beteiligen, desto einfacher ist es für die Spät-Römer wieder in den Bundestag zu kommen. Den Verfechtern der radikalen Umverteilung an Vermögende müssen wir die rote Karte zeigen.

Am 22.9. – oder vorher per Briefwahl – gilt es: Je stärker DIE LINKE desto sozialer und friedlicher das Land!

■ ■ Carsten Schatz

IN DIESER AUSGABE

- Seite 3** Ein teures Pflaster
- Seite 5** Flugrouten, Gerichtsurteile und andere Ungereimtheiten
- Seite 6** Der Stadtrat im Jugendclub
- Seite 8** Erinnerungstafeln und Flugkisten

Sicher zur Schule

Aktion der Fraktion DIE LINKE führte zu Verbesserungen

Schülerinnen und Schüler müssen auf dem Weg zur Schule oft gefährliche Verkehrssituationen überwinden und unübersichtliche Straßen kreuzen. Kindern einen sicheren Schulweg zu ermöglichen ist oft eine ebenso schwierige und bisweilen langwierige Aufgabe. Auch einfache Vorschläge müssen kompliziert viele Verwaltungsbereiche durchlaufen und stoßen dort auf zahlreiche Hindernisse.

Eltern einiger Schülerinnen und Schüler wandten sich nach einem Aufruf Ende 2012 an die Fraktion DIE LINKE, mit der Bitte, Unterstützung bei der Forderung nach einem Zebrastreifen in der Nähe der Filiale der Bouché-Grundschule auf der Kieffholzstraße zu erhalten. Nach

etwa eineinhalb Jahren konnte nun Stadtrat Gernot Klemm (DIE LINKE) die Eröffnung in der ersten Septemberwoche ankündigen. Zuvor hatte der Standort einiger Bäume die schnel-



le Einrichtung der Querungsmöglichkeit verhindert.

Ein weiterer Erfolg für Schülerinnen und Schüler konnte bereits nach kurzer Zeit an einem Schulweg zur Grundschule am Berg in der Köpenicker Straße erreicht werden. Um Spritzwasser aus durch Pfützen fahrende Autos zu verhindern, hat das Tiefbauamt die Abflüsse bearbeitet, um das Wasser schneller abfließen zu lassen. Bei einer ungeschnittenen Hecke, die den ohnehin schmalen Fußweg einengt, wird derzeit noch der Eigentümer ermittelt.

Um Kindern auf dem Weg zur Grundschule an der Wuhlheide die Straßenquerung zu erleichtern, wurden nach entsprechendem Hinweis die Streifen des Ordnungsamtes an den betroffenen Stellen erhöht. Zugeparkte Ecken hatten hier für eine unübersichtliche Verkehrssituation gesorgt.

Weiterhin bittet die Fraktion DIE LINKE um Hinweise auf problematische Verkehrssituationen: mail@linksfraktion-treptow-koepenick.de.

■ ■ jr

► Rahmenvereinbarung

Die umfangreichen Modernisierungen, die für die Mieterinnen und Mieter der ehemaligen GSW-Wohnungen im Märchenviertel anstehen, sind mit erheblichen Mieterhöhungen und Verdrängungseffekten verbunden. Das Bezirksamt soll nun mit der Berner-Group und weiteren Verantwortlichen unter Beteiligung des Mietervereins und den Sprecherinnen und Sprechern der Mieterinitiative eine Rahmenmodernisierungsvereinbarung aushandeln. Einen entsprechenden Antrag stellte die Fraktion DIE LINKE in der Bezirksverordnetenversammlung. „Die mündlichen Zusagen des Investors müssen dringend schriftlich fixiert werden und für alle betroffenen Mieterinnen und Mieter vertraglich zugesichert sein“, fordert Ernst Welters, fachpolitischer Sprecher für Stadtentwicklung der Fraktion. „Da nach Zeitungsberichten bereits schriftliche Zusagen des Investors vorliegen sollen, dürfte es für das Bezirksamt

kein Problem sein, diese in einem Rahmenvertrag zusammenzufassen und die Rechte der Betroffenen zu stärken“, so Welters weiter.

► Halteverbot deutlich machen

Das Bezirksamt soll das absolute Halteverbot an der Engstelle vor dem Anwesen Freiheit 1 in der Altstadt durch eine deutliche Markierung zwischen Straßenbahngleis und Gehwegkante am rechten Fahrbahnrand deutlich machen, forderte die Fraktion DIE LINKE in der Bezirksverordnetenversammlung.

Ein einzelnes, unachtsam abgestelltes Auto reicht, um in der Altstadt Köpenick den gesamten Straßenbahnverkehr lahmzulegen, so die Fraktion. „Um künftig Autofahrerinnen und Autofahrern das absolute Halteverbot deutlicher zu machen, könnte einfach eine Zick-Zack Straßenmarkierung angebracht werden“, forderte die Antragstellerin aus der Fraktion DIE

Beschlossen:

VII/0389 Bürger in Bürgerämtern besser über Meldedaten und Verhinderung der Weitergabe informieren. (Piraten, Beitritt DIE LINKE, B90/Grüne)

VII/0491 Gründung einer eigenständigen Grundschule in der Kieffholzstraße 45 (Bezirksamt)

VII/0498 Ruhender Radverkehr in der Altstadt Köpenick (Piraten, Beitritt: B90/Grüne CDU)

VII/0505 Keine Benutzungspflicht für den Radweg Grünauer Straße (Piraten, B90/Grüne Beitritt: DIE LINKE)

Abgelehnt:

VII/0461 Aufstellung eines Verkehrsspiegels in Altglienicke (DIE LINKE)

in die Ausschüsse überwiesen:

VII/0517 Rahmenmodernisierungsvereinbarung für das Märchenviertel (DIE LINKE, Beitritt: B90/Grüne, Piraten)

VII/0521 Präventive Maßnahme gegen die Störung des Straßenbahnverkehrs in der Altstadt Köpenick (DIE LINKE, Beitritt: Piraten)

VII/0523 Rechtliche Grundlage für das Verpflichtende Aufstellen von Fahrradabstellmöglichkeiten wieder in Kraft setzen (B90/Grüne, Beitritt: DIE LINKE)

LINKE, Antja Stantien. Wenige Meter weiter sei eine solche Markierung bereits angebracht, hier Sorge diese allerdings nur für eine ungehinderte Straßenquerung für Fußgänger, so Stantien.

IMPRESSUM

blättchen.Treptow-Köpenick
 Monatszeitschrift des Bezirksverbandes und der
 BVV-Fraktion der Partei DIE LINKE Treptow-Köpenick
 Redaktion: Karl Forster (verantwortlich), Bernhard Brügger,
 Karin Franzke, Edith Karge, Helga Pett.
 Postanschrift: DIE LINKE Treptow-Köpenick,
 blättchen-Redaktion, Allendeweg 1, 12559 Berlin.
 Email: redaktion@dielinke-treptow-koepenick.de
 Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht
 unbedingt den Standpunkt der Redaktion wieder.
 Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen
 von Artikeln und Leserbriefen vor.
 Auch unverlangt eingesandte Berichte, Meinungen, Fotos
 usw. werden sorgfältig behandelt!
 Satz: ansichtssache – Büro für Gestaltung
 Druck: Druckerei Bunter Hund,
 Saarbrücker Straße 24, 10405 Berlin
 Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 27. August 2013
 Redaktionsschluss für „blättchen 195“: 24.9.2013
 Ausgabebetrag blättchen 195: Fr, 4. Oktober 2013
 Das ›blättchen‹ wird aus Spenden finanziert.



Parken soll künftig in der gesamten Köpenicker Altstadt Geld kosten.

Ein teures Pflaster

Parkraumbewirtschaftung in der Altstadt Köpenick



Eines der städtebaulichen Ziele im Sanierungsgebiet Alt-Köpenick (1993–2007) war, und ist es auch weiterhin, die Entwicklung der Altstadt zu einem Kultur-, Tourismus- und Dienstleistungszentrum im Südosten Berlins zu befördern. Nach der Sitzung der Bezirksverordneten im Juni sind dazu Fragen offen und Zweifel angebracht: Wird ein Dienstleistungszentrum

aufgewertet, wenn ein Parkplatz Geld kostet? Kann ein Patient sich die bis zu vier Stunden Wartezeit beim Arzt leisten? Beim Frisör spart man am Trinkgeld das Parkgeld? Wieso gerade die Altstadt, wo es doch angespanntere Parkraumbereiche im Bezirk gibt? Und warum vorbei an den Interessen von Betroffenen?

Am 20. Juni 2013 beschloss eine Mehrheit aus SPD, CDU, Bündnis 90/Grüne und Piraten gebührenpflichtiges Parken in der gesamten Altstadt zwischen 9 und 17 Uhr wochentags. Jedoch: Die Antwort auf die Frage, in welcher Art ein zu errichtender Obolus von 0,25 Euro/pro Stunde die touristische und gewerbliche Entwicklung in der Altstadt fördern soll, blieben die Antragsteller schuldig. Zudem wurden Bedenken anderer Bezirksverordneter – z. B. zu einer keineswegs ausreichenden Beteiligung der unmittelbar Betroffenen – bzw. die gesamte Debatte als „bizarr“ verunglimpft. Es wurde gar behauptet, dass zum Ausweichen „in unmittelbarer Nähe der Altstadt eine Vielzahl von Parkplätzen...“ zur Verfügung stehe. Wer die Gegend kennt, weiß, dass dem nicht so ist.

In einer „Vorherbefragung Bewohner und Gewerbetreibende“ des Deutschen Institutes für Urbanistik (Difu) von 2008 sahen Ladenbesitzer bei Gebührenpflicht mehrheitlich eine nachteilige Entwicklung für das Dienstleistungszentrum und das einzelne Geschäft. Die Bewohner wiederum betonten, dass die Parkraumbewirtschaftung ihr Problem nicht lösen wird, da sich über 40 Prozent am Wohnort Altstadt in den Abendstunden auf Parkplatzsuche befinden – insbesondere Kulturveranstaltungen verschärfen das Problem. Aber um diese Zeit soll es keine Gebühr geben.

Das Difu stellt im Januar 2009 mit einer Binsenweisheit fest: „Parkraumkonzepte müssen so ausgelegt werden, dass für die Bewohner und Gewerbetreibenden eine deutlich feststellbare Verbesserung erreicht wird.“ Genau so sieht das auch die Fraktion DIE LINKE. Deshalb forderte die Fraktion in der Debatte eine Einwohnerversammlung nach §53 der Geschäftsordnung der BVV für die Altstadt und die Anpassung eines Konzeptes der Parkraumbewirtschaftung an die Bedürfnisse und Belange der Betroffenen.

Besonders erstaunlich ist das Agieren der sonst so unternehmerfreundlichen CDU und der Grünen, die an anderer Stelle „Bürgerbeteiligung in der Stadtentwicklung“ fordern. Und es bleibt die Frage: Wem nützt es?

■ ■ Antja Stantien

Ihre Meinung ist gefragt!

Informationsveranstaltung zur Parkraumbewirtschaftung in der Altstadt Köpenick mit Antja Stantien (Fraktion DIE LINKE) und Stefan Förster (FDP), Initiatoren des Bürgerbegehrens gegen die Parkraumbewirtschaftung. Eine Vorstellung des Konzeptes durch die Verwaltung ist angefragt.

Mo, 9. Sept. 2013, 18 Uhr, Ratssaal im Rathaus Köpenick

kurz notiert

► Keine Graffitiwände

Im Bezirk Treptow-Köpenick gibt es bei kommunalen Liegenschaften oder Gebäuden keine Wände, auf die legal gesprüht werden kann. Wie es in der Antwort von Bezirksbürgermeister Oliver Igel auf eine Kleine Anfrage von Cornelius Engelmann-Strauß (Piraten) weiter heißt, sollte vor dem geplanten Sprühen in jedem Einzelfall eine Genehmigung vom Fachvermögensträger oder Nutzer der Gebäude eingeholt werden.

► Studentendorf

Ein Einzugstermin für das Containerdorf in der Eichbuschallee ist dem Bezirksamt bisher nicht bekannt. Mit dem Gesamtvorhaben dürfe erst nach Vorliegen der Baugenehmigung begonnen werden, informierte Baustadtrat Rainer Hölmer. Wie es auf eine Kleine Anfrage von Peter Groos (B90/Grüne) weiter heißt, stehe auf dem Gelände erst ein Mustercontainer, der als Baustelleneinrichtung zugelassen sei. Behördlicherseits liege für Bodenun-

tersuchungen durch den Fachbereich Umweltschutz keine Notwendigkeit vor.

► Manfred-Bofinger-Bibliothek

Die Stadtteilbibliothek in Alt-Treptow soll bald offiziell den Namen des bekannten Kinderbuchautors und Zeichners Manfred Bofinger tragen. Die Anbringung des Schildes am Gebäude in der Karl-Kunger-Straße soll in einem würdigen Rahmen erfolgen.

Ermittlungen nach Gewaltanschlag auf Wohnung eingestellt

Versagen der Sicherheitsbehörden setzt sich fort

Unbekannte hatten vor einem Jahr nachts einen Gewaltanschlag auf das Wohnhaus der Familie von Hans Erleben, Kommunalpolitiker der LINKEN und Sprecher des Bündnisses für Demokratie und Toleranz, in Adlershof verübt, die Fenster des Wohnzimmers mit Pflastersteinen eingeworfen und den Briefkasten gesprengt (wir berichteten). Die Polizei hielt einen rechten Hintergrund für sehr wahrscheinlich und wollte Zusammenhänge mit ähnlichen Anschlägen im Bezirk prüfen. Der Ermittlungsdruck auf die rechte Szene sollte erhöht werden, forderten Parteien, es war von Null-Toleranz-Strategie die Rede. Innensenator Henkel hatte erklärt, der Staatschutz ermittle mit Hochdruck. Ein Jahr später ist die Luft raus, kein Täter gefasst. Hans Erleben nahm gegenüber dem blättchen dazu Stellung:

Es ist ziemlich unbefriedigend und frustrierend – und zwar für meine ganze Familie, denn der Anschlag vom August vorigen Jahres richtete sich ja auf meine Privatsphäre –, dass trotz des gleichen Musters bei den damals dicht aufeinander folgenden Gewaltanschlägen und einer recht überschaubaren Gruppe von Neonaziakteuren als Tatverdächtigen nach monatelangen Ermittlungen von Polizei und Staatsanwaltschaft nichts Greifbares herauskommt. In meinem Fall ging es „nur“ um Sachbeschädigung, beschädigt sehe ich aber auch in diesem Fall den Ruf der Polizei und der Justiz.

Exakt zwölf Monate nach dem Anschlag erreichte mich die Mitteilung der

Staatsanwaltschaft Berlin, dass keine belastbaren Hinweise auf mögliche Tatbeteiligte vorliegen, Tatzeugen nicht zur Verfügung stünden, auch eine Funkzellenauswertung keinen Erfolg brachte und daher das Verfahren eingestellt wurde.

Der oder die Gewalttäter laufen also immer noch frei herum und an den immer neuen rechtsextremen Vorkommnissen in Schöneweide und Johannisthal ist zu sehen, dass sie weiter ungebremst aktiv sind. Aber auch ich werde weiter aktiv sein, denn mit Intoleranten kann es keine Toleranz geben.

Der NPD-Landesvorsitzende Schmidtke hat mir bei einer Begegnung vor wenigen Wochen auf der Brückenstraße, wo er wohnt, scheinheilig die Frage gestellt,

ob der Anschlag auf mein Haus nicht ein selbstinszenierter Versicherungsbetrug gewesen wäre. Als ich ihm antwortete, dass diese bössartige Unterstellung eine Verleumdungsklage nach sich ziehen würde, meinte er nur süffisant, das sei doch nur eine Frage gewesen. Der Johannisthaler Neonazi Julian B. sprach mich bei einem der antifaschistischen Kiezspaziergänge, die er mit seinen Kumpanen zumeist störend begleitet, mit dem Vornamen an und fragte, wie es denn meinem Briefkasten ginge. Sollte damit die gezielte Einschüchterung von Engagierten fortgesetzt werden? Auch nur eine Frage. Bei all diesen unfeinen Begegnungen waren immer LKA-Beamte in Sicht- und Hörweite präsent. Die Staatschützer können also nicht sagen, sie wüssten von nichts. Viel wissen ist aber wohl weit entfernt von viel tun.

Ich erneuere bei dieser Gelegenheit meine vehemente Kritik an der Sicherheitsstruktur dieses Staates – mag sein, dass zuständige Stellen etwas wissen und auch einiges tun, aber es folgen kaum oder keine Konsequenzen. Das Versagen der Sicherheitsbehörden im Allgemeinen bei der Mordserie des NSU setzt sich fort im Kleinen bei der fehlenden Aufklärung von politischen Straftaten wie in meinem Fall. Keine schöne Erkenntnis, aber auch kein Grund zum Nachlassen des zivilgesellschaftlichen Engagements.

■ ■ Hans Erleben

Ausstellung „Zakaz Parkowania“ in der Kulturküche

Im Beisein aller acht beteiligten Malerinnen und Maler aus Gorzów Wielkopolski wurde Mitte August in der Bohnsdorfer Kulturküche eine Ausstellung der Künstlergruppe „Zakaz Parkowania“ (Parken verboten) eröffnet. Sie zeigt Malerei und Grafik von Iza Bersowska, Teresa Erdmann, Eliza Kozłowska, Renata Ligocka, Małgorzata Pieczyńska, Bronisław Pilich, Marek Sitko und Halina Sobczyk. In einem Dia-Vortrag zum deutsch-polnischen Hoffest am 7. September, 18.00 Uhr, stellt der Grafiker Werner Laube in der Kulturküche die reizvolle Landschaft des Warthebruchs und die gemeinsame Arbeit der polnischen Künstler und ihrer Malerfreunde vom Kunstverein Treptow bei den Pleinairs in Stońsk, dem frühe-



ren Sonnenburg, vor. Die Ausstellung ist noch bis zum 19. September, Montag bis

Donnerstag 12 – 18.00 Uhr im Haus Dahmestraße 33, 12526 Berlin, zu sehen.

Flugrouten, Gerichtsurteile und andere Ungereimtheiten

Mit weiteren findigen Aktionen ist zu rechnen

Wie kommt es nur, dass man sich bei allen verkündeten Entscheidungen, ja sogar bei nahezu jeder Meldung den Großflughafen Schönefeld betreffend irgendwie veralbert vorkommt. Beim neuen Urteil des Oberverwaltungsgerichts (OVG) zu den Umweltprüfungen denke ich zurück an das Jahr 2004. Beim damaligen Planfeststellungsbeschluss hieß es noch, die Planfeststellung ist ein Beschluss für den Boden. Auswirkungen durch Flugrouten können erst überprüft werden, wenn diese festliegen. Nun stellt das OVG offenkundig fest, dass es einer solchen Prüfung nicht mehr bedarf.

Übrigens, die Inhalte der Klage, Trinkwasserreservoir, Frischluftentstehungsgebiet, Naherholungsraum, Schutzgebiete usw., standen alle schon in den Einwendungen des damaligen Bezirks Köpenick und sind nach der Bezirksfusion in den Klagebeschluss der BVV Treptow-Köpenick im September 2004 eingegangen. Der Bezirk Köpenick wollte damals zum Schutze seiner Bürgerinnen und Bürger klagen. Die Klage wurde durch den Senat untersagt. Ein Teil Berlins kann nicht ge-

gen Berlin klagen, so Wowereit und Senatorin Junge-Reyer. Aber dem Bezirk, so der damalige Bürgermeister Ulbricht, wurden großzügige Unterstützungen zur Reduzierung der Belastungen zugesagt. Die haben wir dann ja durch Kürzung der bezirklichen Finanzen auch bekommen.

Selbst für die Schallschutzberatung mussten wir bezirkliche Mittel zusammenkratzen. Denn die drei Flughafenbesitzer hatten längst den Auftrag erteilt, den erklärten „bestmöglichen Schallschutz“ durch Absenken des Tagschutzniveaus und Ausweitung des Flugverkehrs in die Nachtrandzeiten zu reduzieren. Wenigstens beim Tagschutzniveau wurde dies durch Gerichtsbeschluss verhindert und ein Volksbegehren harrt noch seiner Umsetzung. Hier gibt es inzwischen eine neue Volksinitiative. Der Senat wird aufgefordert, endlich konstruktive Verhandlungen zur Umsetzung des Volksbegehrens Nachtflugverbot zwischen 22 und 6 Uhr aufzunehmen. Wenn Sie auf Straßen und Plätzen aufgefordert werden, dann bitte erneut unterschreiben.

Aber wie sieht die Bilanz des passiven

Schallschutzes aus? Auch hier reiht sich Erklärung an Erklärung und verdrängt mit dem Hinweis eines neuen frisch entdeckten Haushaltslochs konkrete Umsetzungen. Die Fraktion der LINKEN hat nunmehr in einer Anfrage in der Bezirksverordnetenversammlung genaue Auskünfte zum Stand der Umsetzung verlangt.

Die Gefangenen einer falschen Standortentscheidung haben inzwischen auch europäische Gegner. Die Europäische Kommission ist sauer darüber, dass europäische Schutzstandards gerade von denjenigen nicht eingehalten werden, die sonst immer genau wissen, was in Europa getan werden muss. Ein Klageverfahren soll eröffnet werden. Ist dies der Grund dafür, dass das OVG ausdrücklich die Revision gegen sein letztes Urteil zugelassen hat?

Jedenfalls ist im Südosten Berlins mit weiteren findigen Aktionen zu rechnen.

■ ■ Ernst Welters

Karneval der Tiere – Bunte Demo mit Musik, Tanz und Zauberei!

Heraus zum zweiten Karneval der Tiere in Treptow-Köpenick! Feiert mit uns die Vielfalt der Arten und Formen des Lebens! Viele Tiere des Waldes, der Lüfte, des Wassers und der Erde verbünden sich im Tanze gegen Braunbärenschiss in Köpenick!

Es lebe die Vielfalt! Es lebe Respekt! Mit Kamellen, rosa Tüll und Wattebäuschen entlausen wir den braunen Bär. Auch mit Blick auf die aktuellen Ereignisse in Hellersdorf möchten wir zur Teilnahme an dieser Demo aufrufen, um auch in Treptow-Köpenick ein Zeichen für Vielfalt und Respekt zu setzen. Die „Junge LINKE“ im Bezirk wird mit einem eigenen Wagen an dieser Demo teilnehmen.

Treptow-Köpenick ist bunt und wird dies auch in Zukunft bleiben!!!

Samstag, 14. September,

13:00 Start am S-Bhf Köpenick

14:30 Große Abschlusskundgebung am Mandrellaplatz

► Jazz in Town

Nach Sanierung des Rathaushofes soll „Jazz in Town“ durch den bisherigen Veranstalter fortgeführt werden. Die Anfrage des Bezirksverordneten Dirk Retzlaff (fraktionslos), ob das Fest auch 2014 im Innenhof stattfinden werde, verneinte der Bezirksbürgermeister jedoch, da die Bauarbeiten in dieser Zeit stattfinden.

Wer wird Merkels Juniorpartner?

Bundestagskandidaten diskutieren in Altglienicke

Trotz brütender Hitze waren rund 120 Bürger der Einladung des Rundes Tisches Altglienicke ins Familienbegegnungszentrum in der Köpenicker Straße gefolgt. Treptow-Köpenicks Bundestagsabgeordneter Gregor Gysi, der auch Fraktionschef der Linken ist, will zum dritten Mal den Wahlkreis gewinnen. Gysi sprach sich für die Angleichung der Renten im Osten an das Westniveau, die Beendigung von Kampfeinsätzen der Bundeswehr und einen Mindestlohn von 10 Euro in der Stunde aus. Einen Mindestlohn strebt auch Gysis Herausforderer Matthias Schmidt von der SPD an. Weitere Übereinstimmung im linken Lager auch mit Harald Moritz (Grüne) gab es bei der Abschaffung des Betreuungsgelds, der Einführung einer Bürgerversicherung und einer höheren Besteuerung von Reichen und einer Entlastung von mittleren und niedrigen Einkommen. Eine Koalition mit der Linken schlossen beide indes jedoch aus, weil diese die

Bundeswehr aus Afghanistan abziehen wolle und damit außenpolitisch unzuverlässig sei.

Stolz auf die Leistungen der Bundesregierung zeigten sich dagegen die Kandidaten der schwarz-gelben Koalition Fritz Niedergesäß (CDU) und Volker Thiel (FDP). Dass Deutschland heute so gut im Vergleich mit den europäischen Nachbarstaaten dastünde, sei das Ergebnis der Politik von Angela Merkel. Fast einig waren sich die Bewerber darin, dass der Euro beibehalten werden müsse und eine Rückkehr zur D-Mark oder ein Ausschluss der südeuropäischen Länder vom Euro dort Armut zur Folge haben würde und den deutschen Export und damit Arbeitsplätze hierzulande gefährde. Dies sah lediglich die Alternative für Deutschland anders. Thiel forderte einen Wirtschaftsplan für Griechenland. Gysi kritisierte, dass die Banken gerettet, die Länder aber kaputt gespart würden. ■ ■ jr



Stadtrat Gernot Klemm im kommunalen Jugendclub „Würfel“.

Der Stadtrat im Jugendclub

Basteln, Kochen und Hilfe bei den Hausaufgaben

Während andere ihren Urlaub genießen, erfüllt Gernot Klemm (DIE LINKE), Jugendstadtrat in Treptow-Köpenick, weiter sein Versprechen, die praktische Arbeit seines Fachbereichs vor Ort zu unterstützen und live kennenzulernen. Im kommunalen Jugendclub „Würfel“ im Köpenicker Allendeviertel begleitete Klemm Anfang August einen Tag lang die Pädagogen, Eltern und Kinder und informierte sich dabei über aktuelle Probleme und die soziale Situation im Viertel. Zuvor hatte er bereits die Streetworker von Gangway, das Krisentelefon des Jugendamtes und die Gewerbeaufsicht des Ordnungsamtes begleitet (das blättchen berichtete).

Im „Würfel“ können Kinder und Jugendliche von 10–15 Jahren täglich von 13 bis 19 Uhr ein breit gefächertes Ange-

bot in Anspruch nehmen. Sportliche Freizeitgestaltung steht ebenso auf der Tagesordnung wie Basteln, Kochen und Hilfe bei den Hausaufgaben. Kinder ab 6 Jahren können in Begleitung ihrer Eltern das Freizeitangebot nutzen. Die Erwachsenen können sich derweil über Erziehung, Ernährung und andere Themen informieren und beraten lassen.

Apropos Sport und Spiel: ein Kuppduell, das ist ein Geschicklichkeitsspiel, bei dem zwei Mannschaften gegeneinander Holzklötze des anderen Teams umzuwerfen haben, löste beim beteiligten Kinder-Team weniger Freude aus, nachdem es vom Pädagogen-Team, in dem Gernot Klemm mitmachte, am Ende haushoch gewonnen wurde.

■ ■ Josef Rohmann

Gekniffen?

Auch auf der Homepage des SPD-Direktkandidaten Mattias Schmidt stand es: Senator Müller besucht die Bewohnerinnen und Bewohner des Märchenviertels, steht Rede und Antwort. Schnell wurde ein Raum in der Kirche organisiert, Flugblätter mit Fragen verteilt. Man freute sich über die Solidarität, denn der Senat ist seit 2004 vertraglich zugesichert ein wichtiger Kontrolleur, damit in der Mittelheide keine soziale Verdrängung stattfindet. Dann die Enttäuschung. Keine öffentli-

che Versammlung. Der Senator wäre nur bereit, ein Gespräch im Hinterzimmer einer Kneipe zu führen, hieß es wenige Stunden vor dem vereinbarten Termin. Über hundert enttäuschte Besucher in der Kirche beratschlagten mit dem Geschäftsführer des Mietervereins und anwesenden Bezirksverordneten, wie es weiter gehen sollte. Am Schluss der Versammlung vernahmten sie von ihren Vertretern, dass die Ergebnisse vom Hinterzimmergespräch nicht so berauschend gewesen waren.

■ ■ Ernst Welters

Entlarvend

„Wenn ich mir zwecks Modernisierungsverabredungen Zutritt zu einer Wohnung verschaffen möchte, dann bekomme ich den auch. Bei besonders Hartnäckigen mit einem Eimer Wasser durch die Tür. Dann besichtige ich den Wasserschaden.“ So konnten es die Bewohnerinnen und Bewohner des Märchenviertels in einem Fernsehbericht hören. Es ging um ihre Wohnungen. Auch von „biologischen Lösungen“ war die Rede. Ausnahmen oder geübte Praxis?

Jedenfalls auch ein Imageschaden für die Berner Group. Man strebe einvernehmliche moderate Lösungen an und wäre auch zu Zugeständnissen gegen Verdrängung bereit. Glaubwürdig?

Es gibt mündliche Erklärungen gegenüber dem Bezirksbürgermeister und dem Vorsitzenden des Mietervereins. Doch die Sorge die Bewohner wächst. Erst recht nach diesem Fernseh-Beitrag. Etwas Schriftliches müsste her, etwas Aktuelles, auf das man sich berufen kann, meint die Fraktion der LINKEN. Sie brachte deshalb den Antrag in die BVV, eine Rahmenmodernisierungsvereinbarung abzuschließen, um mündliche Erklärungen schriftlich zu fixieren. Das müsste doch im Interesse aller sein. Wir werden sehen.

■ ■ Ernst Welters

► Denkmalimmobilien

Das Denkmalschutzgesetz sieht beim Verkauf von Denkmalimmobilien keine Benachrichtigungspflicht und folglich keine Prüfung der Gebäude vor, erklärte Baustadtrat Rainer Hölmer auf eine Kleine Anfrage von Markus Worms (Bü 90/Grüne). Der Bezirksverordnete wollte wissen, ob Denkmäler nach Verkauf entsprechend getroffenen Vereinbarungen erhalten oder wiederhergestellt würden.

► „Offene Bücherschränke“

Die zwei „offenen Bücherschränke“ im Warteraum 1 des Bürgeramtes im Rathaus Köpenick erfreuen sich großer Beliebtheit, heißt es in einem Schlussbericht zu einer entsprechenden Forderung der BVV vom Februar 2010. Hier können Bücher kostenlos und anonym gelesen, mitgenommen oder ausgetauscht werden. Der Vorteil gegenüber der klassischen Idee eines frei zugänglichen Ortes im Bezirk bestehe darin, dass die Schränke hier der Aufmerksamkeit und Pflege der Mitarbeiter unterliegen.

BVV-Fraktion lud zum Sommerfest

Eher ungewöhnlichen Besuch bekam der Mellowpark Anfang August. Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Sport, Kultur, Bürgervereinen und Verwaltung, darunter der Köpenicker Sportclub, das Schlossplatztheater, die Hochschule für Technik und Wirtschaft, eine Freiwillige Feuerwehr und der Tourismusverein, waren der Einladung der Fraktion DIE LINKE zum traditionellen Sommerfest auf den ehemaligen KWO-Sportplatz gefolgt. In seiner Begrüßung betonte Fraktionsvorsitzender Philipp Wohlfeil, dass die Sicherung des Grundstücks für Jugend und Sport der rot-roten Koalition zu verdanken gewesen sei,

beinahe wären dort Luxusapartments entstanden. Treptow-Köpenicks Bundestagsabgeordneter Gregor Gysi sicherte Fischer Tamm seine Unterstützung für den Erhalt der Ruderfähre in Rahnsdorf zu und sprach sich für den Schutz der Anwohnerinnen und Anwohner des Flughafens vor Fluglärm aus: „Gesundheit muss vor Wirtschaftlichkeit gehen.“ Bei Jazzmusik und einem Imbiss wurden eine BMX-Show und eine Führung über das Gelände geboten und viele Gespräche bis spät in den Abend geführt.



Fotos: Karl Forster

Erinnerungstafeln und Flugkisten

Freundeskreis Heimatgeschichte auf Spuren in Treptow

Foto: privat



Initiator Alexander Kauther in Flieger-Ausgangskleidung von 1912 vor der neuen Tafel.

An die Explosion des Zeppelin-Luftschiffs LZ 18/L 2 am 17. Oktober 1913 nur zehn Minuten nach dem Start auf dem Johannisthaler Flugplatz erinnert seit ein paar Tagen eine Tafel am Mietertreff der WG Johannisthal in der Stubenrauchstraße 52a. Und wer aufmerksam durch die Winkelmannstraße schlendert oder auf die Straßenbahn 63 wartet, kann an der Haltestelle kurz vor der Einmündung zum Sterndamm sogar erfahren, dass sich dort das erste Haus Johannisthals befand. 1753 war es vom Gutsbesitzer und Gründer des Ortsteils errichtet worden. Kammerrat Johann Wilhelm Werner durfte durch einen Erbzinsvertrag auf den königlichen Marstallwiesen bei Rudow ein Gut errichten, allerdings mit der Auflage, auch zehn Büdner aus nichtpreußi-

schen Landen anzusiedeln. Beide Erinnerungstafeln haben die Johannisthaler dem Freundeskreis Heimatgeschichte Treptow zu verdanken, der sich im März 2013 gründete und bei der Verteilung der Kiezkassengelder von einer Bürgerversammlung für sein Projekt Erinnerungstafeln auch berücksichtigt wurde.

Der Freundeskreis (FK), der sich als Interessenverband Gleichgesinnter versteht, entstand nach Auflösung des Fördervereins Museum Treptow. Dieser hatte 20 Jahre lang das nach der Wende neu gegründete Heimatmuseum durch gegenständliche Sammlungen und heimatgeschichtliche Forschungen zu den einzelnen Ortsteilen unterstützt, um damit noch größeres Interesse bei der Bevölkerung zu wecken. Einige Mitglieder woll-

ten weitermachen und hatten noch viele neue Ideen. So gelang es dem Johannisthaler Alexander Kauther und dem Adlershofer Helmut Prochnow, die sich seit Jahren mit der Geschichte des Johannisthaler Flugplatzes beschäftigen, weitere Bürger für ihre Ideen zu begeistern. Bereits ein halbes Jahr nach seiner Gründung liegen vom Freundeskreis im Rahmen einer Schriftenreihe zur Geschichte der acht Treptower Ortsteile bereits sieben neue Hefte zu Johannisthal vor. Darunter zur Post und dem ehemaligen Standesamt, zur Trützschler Villa und zum ersten Gutshaus sowie zur Bevölkerungsentwicklung seit 1753. Geplant ist unter anderem eine eigene Internetseite des FK und die Präsentation der Broschüren zum Erwerb.

Flugplatzquiz

Weil die über 100 Jahre alte Geschichte rund um den Flugplatz sich sehr gut anbietet, vor allem schon bei jungen Menschen Interesse für Heimatgeschichte zu wecken, ist das „Flugkistenrennen“ nun bereits zu einer Traditionsveranstaltung geworden. Es findet am 21. September von 13 bis 17 Uhr zum 5. Mal auf der Sportanlage Segelfliegerdamm 47a in Johannisthal statt.

Neu in diesem Jahr ein Quiz, an dem alle Besucher teilnehmen können. Der Schülerwettkampf mit selbstgebauten Flugkisten in Erinnerung an die Gründerzeit des Flugplatzes wurde durch die Arbeitsgruppe Flugkistenrennen initiiert, der auch Mitglieder des FK angehören. Unterstützt durch das Schulamt, nehmen an dem Hindernisrennen in diesem Jahr neben drei Schulen aus Johannisthal je eine aus Adlershof, Köpenick, Altglienicke und Alt-Treptow teil.

Darüber Näheres zu erfahren über www.johflug.de

■ ■ Helga Pett

Rote Socken ahoi

Are you ready? Attention ... Go! Dieses Startsignal erklang gleich drei Mal für die Roten Socken beim 5. Dragonboats Media-Cup an der Oberbaumbrücke in Berlin. Insgesamt 36 Teams brachten die Spree an einem sonnigen Freitagnachmittag kräftig in Wallung. Zuerst galt es für alle Teams, sich mit zwei Vorläufen für einen der fünf Finalläufe zu qualifizieren. Immer vier Boote starteten gleichzeitig über die 200m lange Strecke. Im Ziel war dabei weniger die Platzierung als vielmehr die Zeit ausschlaggebend

für den weiteren Verlauf. Den Takt gab in allen Rennen der Socken die Bundestagsabgeordnete Halina Wawzyniak vor, die an der Trommel saß. Etwas bequemer platzierte sich mit Raju Sharma ein weiterer MdB, dafür musste er in allen drei Rennen, genau wie die restlichen Socken schwer am Paddel schuften. Einige Aktive stellten sich das Paddeln auf er 200m langen Strecke leichter vor als es in Wirklichkeit war, und so dauerte es zwei Rennen, bis man richtig in Schwung kam.

So qualifizierte sich das Team der Roten Socken nach den beiden Vorläufen für das D-Finale, welches sie souverän und mit einer überragenden Zeit gewannen. Letztendlich hätten die Paddlerinnen und Paddler mit dieser Zeit sogar das C- und B-Finale gewonnen. Einmal in Schwung und mit etwas Übung waren sich alle Beteiligten einig, auch zukünftig bei Drachenbootrennen zu starten und dann gleich von Anfang an richtig in Schwung zu kommen.

Einen ausführlichen Bericht zum Rennen gibt es auf www.ropesocken.de



Die trostlose graue Fassade soll farbenfroh werden.

Neue Fassade des Kulturzentrums benötigt dringend Spenden

Das Ratz-Fatz, Kulturzentrum Schöneweide, ist fast am Ziel: Die bislang trostlose, graue Fassade soll saniert werden. Das Haus in der Schnellerstraße könnte so zu einem farbenfrohen Eingangstor zum Ortsteil Niederschöneweide werden, allerdings fehlen noch etwa 1.200 Euro, um das Projekt zu verwirklichen. Neben den Bürgerinnen und Bürgern, welche die Gelder der Kiezkasse zugesagt haben, hat sich bereits die Gruppe 061 der Volkssolidarität an der Finanzierung beteiligt. Dringend werden weitere Spenderinnen und Spender gesucht, um den

Restbetrag aufzubringen. Das Ratz-Fatz lädt am 21. September um 18 Uhr zum Kartoffelfest in der Schnellerstraße 81. Statt Eintritt wird um eine Spende für die Fassade gebeten. Ab 10 Euro gibt es auch einen Hinweis auf die Spenderinnen und Spender. Auf einer Keramikfliese wird dann der Name an der Häuserfront verewigt.

*Spenden an
Ratz-Fatz e.V.
Ktnr. 1513012530*

BLZ 10050000

Verwendungszweck: Fassade Ratz-Fatz

Erwerbslose Eltern über Schulhort informiert

Nicht nur Kinder berufstätiger Eltern haben einen Anspruch auf die Angebote im Schulhort. „Gerade in sozialen Brennpunktgebieten mit hoher Arbeitslosigkeit ist eine hohe Betreuungsquote im Schulhort wünschenswert“, erklärt Karin Kant, jugendpolitische Sprecherin der Fraktion DIE LINKE. Kinder könnten so schon vor der Entstehung eines besonderen Hilfebedarfs individuell gefördert werden. Einem Beschluss der Bezirksverordnetenversammlung auf Antrag der Fraktion DIE LINKE ist das Bezirksamt nun gefolgt. Alle Schulen mit Hortbetreuung seien gebeten worden, die Eltern über Anspruchsvoraussetzungen sowie ergänzende Betreuung und Förderung, etwa aus pädagogischen, sozialen oder familiären Gründen, zu informieren.

Bereits in den vergangenen Schuljahren

wurden zahlreiche Anträge auf ergänzende Förderung aus speziellen Gründen gestellt. 2011/12 seien von 3.499 Anträgen nur 117 abgelehnt worden, während es 2012/13 108 Ablehnungen bei 2.601 Anträgen gegeben habe, antwortete das Bezirksamt auf eine Anfrage des Fraktionsvorsitzenden Philipp Wohlfeil.

„Wir hoffen“, erklärt Wohlfeil, „dass nun mehr Kinder erwerbsloser Eltern die Betreuung im Schulhort in Anspruch nehmen.“ Ziel sei es aber, dass die Bedarfsprüfung völlig entfalle. „Die Bedarfsprüfung stellt eine schädliche bürokratische Hürde dar, die zum Ausschluss von Kindern aus einkommensschwachen Familien von der Ganztagsbetreuung führt und diese dadurch benachteiligt“, so Wohlfeil abschließend.

■ ■ Josef Rohmann

Obst und Gemüse aus Kleingärten unbelastet

Ob die Erträge aus dem eigenen Kleingarten mit Schadstoffen belastet sein könnten oder sie stattdessen „bio“ und unbedenklich für den Verzehr sind, wissen wenige. In der Antwort auf eine Kleine Anfrage des Verordneten Johann Eberlein (DIE LINKE) zeichnet das Bezirksamt ausführlich die bisherigen Kontrollen nach.

Seit 1990 seien stichprobenartig 32 Kleingartenanlagen untersucht worden, bei denen der Verdacht bestand, sie könnten mit Schadstoffen belastet sein. Viele Kleingärten im ehemaligen Bezirk Köpenick seien auf aufgefüllten Niederungen errichtet worden. Möglicherweise hätte so belastetes Material in Form von Abfällen der Großindustrie und Bauschutt in den Boden der Kleingärten geraten können. Im Zuge der Probenentnahme in Tiefen von bis zu 50 cm, der „vorrangig kleingärtnerisch genutzten Bodenzone“, seien solche aufgefüllten Schichten nicht erreicht worden, erläutert das Bezirksamt. In Einzelfällen seien Schadstoffbelastungen festgestellt worden, die jedoch auch von unachtsamen Kleingartennutzerinnen und -nutzern selbst verursacht worden sein könnten. Die Nutzung von Klärschlämmen, Asche oder unvollständig verbrannter Grillkohle als Dünger, könne eine Belastung des Bodens mit Schwermetallen und Verbrennungsrückständen zur Folge haben. Auch herkömmlicher Dünger und Pflanzenschutzmittel könnten das Erdreich belasten, heißt es in dem Schreiben. In allen Belastungsfällen seien die Mitgliederversammlungen der Anlagen direkt informiert und Nutzungshinweise erteilt worden. Anbauverbote habe es nicht gegeben. Derzeit gebe es jedoch keine Kleingartenanlage mit unzulässig hoher Belastung.

Ab 1992 seien alle Flächen, auf denen die Ansiedlung einer Kleingartenanlage angestrebt wurde, vorsorglich auf Bodenbelastungen hin untersucht. Einige Standorte seien aufgrund von vorgefundener Belastung nicht realisiert worden, so das Amt.

„Wenn die Nutzerinnen und Nutzer der Kleingärten nicht selbst für eine Bodenbelastung sorgen, können wir für Trepow-Köpenick davon ausgehen, dass das Obst, Gemüse und Kräuter aus unseren Gärten tatsächlich bio und unbedenklich ist“, freut sich Johann Eberlein über die Antwort des Bezirksamtes.

Gysi meint...



Die Antwort auf Bürgerkrieg kann nicht noch mehr Krieg heißen

Die USA und andere wollen auf den verbrecherischen und völkerrechtswidrigen Einsatz von Giftgas nahe Damaskus mit dem ebenso völkerrechtswidrigen Mittel eines zeitlich befristeten Krieges gegen die militärische Infrastruktur des Assad-Regimes antworten. Aber Bomben sind das falsche Mittel. Sie töten auch unschuldige Menschen, vergrößern das Leid in diesem furchtbaren Bürgerkrieg. Die Gefahren sind groß, dass der Militärschlag eine Kettenreaktion auslöst und auf andere Länder wie Libanon und Jordanien übergreift und nicht mehr beherrschbar ist. Niemand weiß, was Assad, die Türkei, der Iran, Russland und auch Israel dann machen werden.

Dann wäre Deutschland übrigens direkt am Krieg beteiligt, denn es hat „Patriot“-Raketen und Soldaten an der türkisch-syrischen Grenze stationiert. Die Bundesregierung sollte spätestens jetzt diese Raketen und Soldaten wieder ab-

ziehen und auch klarstellen, dass sie sich nicht am Krieg beteiligt: weder durch die „Awacs“-Aufklärungsflugzeuge mit Bundeswehrbesatzung, noch durch die Kriegsschiffe im Mittelmeer, die den Funkverkehr in Syrien überwachen und Daten an die Geheimdienste der USA und Großbritanniens übermitteln.

Während die Bundesregierung die Bombardierung Syriens offen unterstützen wird, eiert die SPD herum. Und die Grünen verstecken ihre Befürwortung des Krieges hinter dem vorhersehbaren Scheitern einer Resolution des UN-Sicherheitsrates.

Nur die LINKE lehnt ein militärisches Eingreifen entschieden ab. Die Verantwortlichen des Giftgaseinsatzes müssen ermittelt und an den Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag ausgeliefert werden. Die Waffenexporte an die Bürgerkriegsparteien in Syrien, die von Russland ebenso wie die von den USA, Saudi-Arabien und Katar an die oppositionellen Kräfte vom Schlage Al Qaida, müssen sofort vollständig unterbunden werden. Vor allem muss die humanitäre Hilfe für die syrische Bevölkerung, für die geflüchteten Syrerinnen und Syrer deutlich ausgeweitet werden. Dazu muss auch Deutschland einen höheren Beitrag leisten.

Satt Bomben muss die Diplomatie zum Zuge kommen. Die geplante Genfer Friedenskonferenz ist dringender denn je, die Verständigung der USA mit Russland eine wichtige Voraussetzung für einen Erfolg.

Studie für Erhaltungssatzung

Um die Mieterinnen und Mieter in Alt-Treptow vor stetig steigenden Mieten und Verdrängung zu schützen, soll dort nach Willen der LINKEN und B90/Grüne eine Milieuschutzsatzung in Kraft gesetzt werden. Das Bezirksamt berichtet nun, dass in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität eine Diplomarbeit dazu initiiert worden sei. Damit solle eine Abschätzung der Gefährdung des Bevölkerungsmilieus hinsichtlich einer Verdrängung erarbeitet werden, so das Amt. Mit ersten Ergebnissen sei frühestens Ende 2013 zu rechnen.

DIE LINKE hatte sich beim Antrag auf Einrichtung einer solchen Satzung zunächst auf den Kompromiss einer Studie eingelassen. Die SPD ist von der Dringlichkeit der Probleme nicht überzeugt und will den Mieterschutz nur zum Nulltarif. Sie beantragten, gegen den Widerstand der LINKEN, ausdrücklich eine kostenlose Studie.

Neuer Abgeordneter aus Treptow-Köpenick

Treptow-Köpenick wird künftig mit einem weiteren Mitglied im Abgeordnetenhaus vertreten sein. Der Bezirksvorsitzende der LINKEN, Carsten Schatz (Foto), der 2011 im Wahlkreis Friedrichshagen/Rahnsdorf/Köpenick-Nord kandidiert hatte, rückt für Martina Michels nach. Michels wird den Sitz des verstorbenen früheren Parteivorsitzenden Lothar Bisky im Europaparlament einnehmen.



Persönliches Budget für Menschen mit Behinderung

Selbst bestimmen können, wofür das eigene Geld ausgegeben wird, das wollen auch Menschen mit Behinderung. Seit 2008 besteht der Rechtsanspruch, Sozialleistungen in Form eines Persönlichen Budgets eigenverantwortlich verwalten zu können. „Menschen mit Behinderung und solche, die von einer Behinderung bedroht sind, können sich so initiativ und aktiv einbringen und ihr Leben damit selbst gestalten“, erklärt Monika Brännström, fachpolitische Sprecherin der Fraktion für Gesundheit. Auf ihre Kleine Anfrage teilte das Bezirksamt das umfassende Beratungsangebot und die aktuellen Fallzahlen mit. In den letzten fünf Jahren seien im Sozialamt von 104 Anträgen 75 bewilligt worden. Der Rest sei nach einer Beratung entweder zu-

rückgezogen worden oder befinde sich noch in Bearbeitung. Im Jugendamt habe es im gleichen Zeitraum bei 18 Anträgen nur sieben Widersprüche gegeben, die nach Vorlage fehlender Unterlagen jedoch ausgeräumt worden seien. Klagen habe es daher keine gegeben, heißt es in der Antwort des Bezirksamtes.

Über das Persönliche Budget informieren können sich Betroffene direkt beim Amt für Soziales oder Jugend und bei der Beauftragten für Menschen mit Behinderung. Dort gebe es auch Informationsbroschüren in leichter und nicht-deutscher Sprache. Für die Kontaktaufnahme könne die einheitliche Behördenrufnummer 115 genutzt werden. Im Internet stehen die unabhängigen Beratungsstellen asl-berlin.de und bzsl.de zur Verfügung.

Sie finden hier Termine der Partei DIE LINKE. Weitere Termine von öffentlichen Veranstaltungen finden Sie auf Seite 12

Beratungen des Bezirksvorstandes
Di 10.9. | 18:30 Uhr Allendeweg
Di 24.9. | 18:30 Uhr Brückenstraße

Das „blättchen“ braucht Spenden!

Um die Kosten decken zu können, ist eine Spende von 25 Cent für jede Ausgabe notwendig.

Vielen Dank.

Empfänger: DIE LINKE Berlin **Konto:**

525 60 78 03

BLZ: 100 708 48 Berliner Bank AG

Verwendungszweck: 502-810

oder direkt in beiden Geschäftstellen.

KONTAKT

Bezirksverband

Geschäftsstelle Köpenick

Allendeweg 1, 12559 Berlin

Tel. (030) 6432 9776, Fax (030) 6432 9792

E-Mail: bezirk@dielinke-treptow-koepenick.de

Öffnungszeiten:

Montag nach Vereinbarung,

Dienstag von 10.00 bis 18.00 Uhr

Mittwoch von 13.00 bis 16.00 Uhr

Donnerstag von 10.00 bis 16.00 Uhr

Freitag von 10.00 bis 13.00 Uhr

Kassenzeiten:

Dienstag von 10.00 bis 17.00 Uhr

Donnerstag von 10.00 bis 16.00 Uhr

Geschäftsstelle Treptow

Brückenstraße 28, 12439 Berlin

Tel. (030) 532 89 22, Fax (030) 532 89 22

Öffnungs- und Kassenzeiten:

Donnerstags von 13.30 bis 17.00 Uhr

Fraktion in der BVV

Rathaus Treptow, Raum 205

Neue Krugallee 4, 12435 Berlin

Telefon / Fax (030) 533 76 07

Telefon (030) 902 97 41 61

mail@linksfraktion-treptow-koepenick.de

Sprechstunden jeweils:

Montag von 15.00 bis 18.00 Uhr

Dienstag von 12.00 bis 17.00 Uhr

Donnerstag von 15.00 bis 18.00 Uhr

Wahlkreisbüro Dr. Gregor Gysi

Brückenstraße 28, 12439 Berlin

Tel. (030) 63 22 43 57,

Fax (030) 63 22 43 58

gregor.gysi@wk.bundestag.de

Sprechzeiten:

Montag von 13.00 bis 16.30 Uhr

Mittwoch von 13.00 bis 16.30 Uhr

www.dielinke-treptow-koepenick.de

WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG

im September zum

- 96. Ralf Brandt
- 95. Sigfrid Riedel
- 93. Edeltraut Werner
- 91. Charlotte Ziegler, Hans Eichhorn
- 90. Erika Gattel
- 85. Gisela Clauß,
Ilse Dolling, Inge Sorgenicht,

- Fredi Ludwig
- 80. Edith Finzelberg,
Vera Schumacher,
Horst Adam,
Manfred Wenzel,
Erwin Markiewicz
- 75. Günther Wardzinski
- 70. Hartmut Bitterlich



Eine Hommage an Salvador Allende und die Unidad Popular

Am 11. September 2013 jährt sich zum 40. Mal der von den USA politisch und finanziell unterstützte Militärputsch gegen die demokratisch gewählte Regierung Chiles und ihren Präsidenten Salvador Allende.

Eine Junta unter Führung von Augusto Pinochet regierte daraufhin bis zum 11. März 1990 als Militärdiktatur. Während dieser Zeit wurden ca. 40.000 Mitglieder und Sympathisanten der Regierung Allendes, Mitglieder von Linksparteien und Gewerkschaften verhaftet, gefoltert und 4.000 von ihnen ermordet.

Die Basisorganisation Kultur DIE LINKE

Treptow-Köpenick (BOK) nimmt diesen 40. Jahrestag zum Anlass und führt gemeinsam mit der Chile-Freundschaftsgesellschaft Salvador Allende e.V., dem Bürgerverein Allendevierviertel Köpenick e.V., der Kulturellen Vereinigung Gabriela Mistral e.V., mit Poetes des mondo und in Zusammenarbeit mit der Lesebühne der Kultur und dem Friedrichshainer Autorenkreis am 11.9.2013 von 18.00 Uhr bis 22.00 Uhr im Hauptmanns-Klub in der Wendenschloßstraße 103–107 in Köpenick eine Veranstaltung durch.

Im Programm sind Interviews mit Zeitzeugen und Vorträge von Liedern und Gedichten chilenischer und deutscher Künstler vorgesehen.

Höhepunkte des Programms sind die Auftritte von Nicolas Miquea und Quena Tapia und Band.

Als Gast wird Jorge Insunza Becker, Mitglied der politischen Kommission der KP Chiles, erwartet.

Schirmherrin der Veranstaltung ist die Stellvertretende Bürgermeisterin Ines Feierabend (DIE LINKE).

Für eine Imbissversorgung mit chilenischen Spezialitäten wird gesorgt.

Einlass ab 17.00 Uhr!

■ ■ ■ **Jürgen Schuschke**



Es kam keine 50 m weit, unser rotes Lastenfahrrad hatte sich gerade auf den Weg zum Wahlkampfauftakt der Berliner LINKEN auf dem Elcknerplatz gemacht, als es von einer 5. Klasse der Amtsfeld-Grundschule in Köpenick gestoppt und mit Fragen zur Partei durchlöchert wurde. Die Klasse befand sich gerade in der Analyse der Wahlplakate und da kam unser Infofahrrad wie gerufen!

Weitere Termine der Partei DIE LINKE finden Sie auf Seite 11

- FR 6.9. 19.30 Uhr** Polittalk mit den Direktkandidaten, mit Gregor Gysi. Ort: Alte Schule Adlershof
- SA 7.9. 10.30 Uhr** Polit.Frühshoppen, Gaststätte „Zum Hauptmann von Köpenick“, Oberspreestraße 148
- SO 8.9. 10.00 Uhr** Polit. Frühshoppen, mit Stefan Liebich, MdB, Casino „Eiche“, Wendenschloßstraße 6
- SO 8.9. 11.00 Uhr** Auftakt zum Tag der Erinnerung vor der ehemaligen Kohlenhandlung der Widerständler Annedore und Julius Leber in der Torgauer Straße/ Gotenstraße mit Fahrradkorso zum Tempelhofer Feld
- SO 8.9. 13.00 Uhr** Tag der Erinnerung, Mahnung und Begegnung Tempelhofer Feld, Eingang Columbiadamm
- So 8.9. 15–18 Uhr** FestiWahl. Veranstaltung mit den Direktkandidaten aus Treptow-Köpenick, mit Gregor Gysi und den Jugendstrukturen der demokratischen Parteien. Cafe des HdJK, Seelenbinderstraße 54
- MO 9.9. 15.00 Uhr** Beratung der AG Seniorenpolitik, Geschäftsstelle Brückenstraße. Thema: Die nächsten aktuellen Aufgaben zur Weiterführung des Wahlkampfes. Gäste, vor allen aus befreundeten Vereinen und Verbänden, sind wie immer willkommen
- MO 9.9. 18.00 Uhr** Informationsveranstaltung zur geplanten Parkraumbewirtschaftung in der Köpenicker Altstadt. Ort: Rathaus Köpenick
- MI 11.9. 18.00 Uhr** 18.00 Uhr Hommage an Salvador Allende und die Unidad Popular. (sh. Seite 11) Ort: Hauptmanns-Klub in der Wendenschloßstraße 103 – 107
- MI 11.9. 18.00 Uhr** Blickpunkt Syrien – der Krieg und seine Ursachen, Wolfgang Grabowski berichtet, BdA Treptow, Begegnungsstätte PRO, Kieffholzstraße 275
- SA 14.9. 10.30 Uhr** Lateinamerika. Hoffnung und Bedrohungen, mit Dr. E. Göll, Gaststätte „Zum Hauptmann von Köpenick“, Oberspreestraße 148
- SA 14.9. 11.00 Uhr** Demonstration „UM-fairTEILEN“, Hackescher Markt
- SA 14.9.** Karneval der Tiere

- 13.00** Start am S-Bhf Köpenick
- 14.30** Große Abschlusskundgebung am Mandrellaplatz
- DI 17.9. 18.30 Uhr** Kann ich mir Ober-schöneweide in Zukunft noch leisten? Öffentliche Veranstaltung zur Problematik Mieten und Lebenshaltungskosten. Mit Caren Lay, im Spitzenteam der

Linken verantwortlich für Mietenpolitik, und Uwe Doering, Mitglied des Abgeordnetenhaus von Berlin. Ort: TGS Ostendstraße 25.

- FR 20.9. 15.00 Uhr** Kiek an! Mit Gregor Gysi, Petra Pau, Gesine Löttsch und Stefan Liebich, Alexanderplatz



DIE LINKE vor Ort

- | | | |
|--------------|--------------------|---|
| 6.9. | 7.30–9.00 | Jobcenter, Großberliner Damm |
| 6.9. | 14.00–16.00 | Altglienicke, vor Kaiser's, Siriusstr |
| 6.9. | 14.00:17.00 | Schöneweide. S-Bhf., Haupteingang |
| 7.9. | 09.00–11.30 | NSW, Schnellerstraße, vor NETTO |
| 7.9. | 09.00–12.00 | Friedrichshagen, Marktplatz |
| 7.9. | 09.30–12.00 | Rahnsdorf, Püttbergeweg, vor Apotheke „Zum weißen Schwan“ |
| 7.9. | 09.30–12.00 | OSW, Wilhelminenhofstraße, vor LIDL |
| 7.9. | 09.30–12.00 | OSW, Edison-/Ecke Rummelsburger Str., vor REWE |
| 7.9. | 10.00–12.00 | Dammvorstadt, S-Bhf. Köpenick, Elcknerplatz |
| 7.9. | 11.00–19.00 | Adlershofer Herbstfest, Alte Schule Dörfeldstraße |
| 10.9. | 13.00–15.00 | Baumschulenweg, vor Kaiser's |
| 11.9. | 16.00–18.00 | Johannisthal, Busschleife hinter S-Bhf. Schöneweide |
| 11.9. | 16.00–18.30 | Johannisthal, vor Kaiser's Süd |
| 11.9. | 16.00–18.00 | Plänterwald, Dammweg, vor NETTO |
| 12.9. | 15.00–17.00 | Adlershof, S-Bhf. Radveny-Str. Richtung Kaufland |
| 12.9. | 15.30–17.00 | Grünau/Bohnsdorf, S-Bhf. Grünau |
| 13.9. | 7.30–9.00 | Jobcenter, Großberliner Damm |
| 13.9. | 10.00–12.00 | Plänterwald, Bergaustraße, vor Nahkauf |
| 13.9. | 16.00–18.00 | Wendenschloß. Wenschloßstr. vor NETTO |
| 14.9. | 09.00–12.00 | Friedrichshagen, Marktplatz |
| 14.9. | 09.00–12.00 | Müggelheim, vor Edeka |
| 14.9. | 09.30–12.00 | Rahnsdorf, Fürstenwalder Alle, vor Edeka (Seniorenresidenz) |
| 15.9. | ab 10:00 | Altglienicker Spätsommerfest, Besenbinderstraße |
| 16.9. | 16.00–18.00 | Plänterwald, Dammweg, vor NETTO |
| 19.9. | 08.00–10.00 | Adlershof, S-Bhf. |
| 19.9. | 10.00–12.00 | Plänterwald, Dammweg, vor NETTO |
| 19.9. | 13.00–15.00 | Baumschulenweg, vor Kaiser's |
| 19.9. | 15.00–18.00 | Bohnsdorf, Waltersdorfer Straße, vor NETTO |
| 19.9. | 15.00–17.00 | Spindlersfeld, Oberspreestraße, vor Kaiser's |
| 20.9. | 7.30–9.00 | Jobcenter, Großberliner Damm |
| 20.9. | 16.00–18.00 | Wendenschloß. Wenschloßstr. vor NETTO |
| 20.9. | 16.00–18.00 | Allendeiviertel, vor Allendecenter |
| 21.9. | 09.00–12.00 | Friedrichshagen, Marktplatz |
| 21.9. | 10.00–12.00 | Altglienicke, vor Kaiser's, Siriusstr |
| 21.9. | 09.00–12.00 | Schöneweide. S-Bhf., Haupteingang |
| 21.9. | 09.00–11.30 | NSW, Schnellerstraße vor NETTO |
| 21.9. | 10.00–12.00 | Dammvorstadt, S-Bhf. Köpenick, Elcknerplatz |
| 21.9. | 10.00–12.00 | Alt Treptow, Parkcenter |